

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Lorenz Keiser: Ratespiel	7
Hanns U. Christen: Basler Brückengeschichten	11
Peter Heisch: Negatives zu Diapositiven	13
Giovanni: Verleumdung?	14
Jürg Alther: Die Gerichtsurkunde	17

Nebelspalter-Leserdienst: Die postalische Vernunft der PTT

Bruno Knobel: Statistisch gesehen	23
Telespalter: Wider den tierischen Ernst	32
Tessa Daenzer: Frau ohne Eigenschaften	34
Sprüche und Witz vom Herdi Fritz	39

Ernst P. Gerber:

Sind Sie ein Sozialfall?

Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47
--------------------------------------	----

Themen im Bild

Titelblatt: Barth	
Jüsp:	
Sondermarken	3
Horsts Wochenchronik	6
Cartoon von Barták	8
Hans Sigg: Spät-Spätgotik	22
Alex Blanke und Christoph Pflüger: Selbstfinanzierungsvorschlag für die Schweizer Armee	24
Werner Büchi: Auch ein Jubiläum	29
Hans Sigg: Ende eines Männerreichs	46

In der nächsten Nummer

Gibt es den Sprachgraben?

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Was soll die Zeichnung?

Walküre o. ä. in diversen Nummern

Jetzt ist's endgültig genug. Ich platze – nämlich vor Neugier, was eine kleine Zeichnung soll, die immer wieder im Nebi aufzutauchen pflegt, das letztemal in Nr. 40, Seite 45:

Ich zermartere mir seit Monaten den Kopf darüber, was diese Zeichnung soll. Ist sie Werbung für die Bayreuther Festspiele? Oder eine Verehrung von dicken Alti-



stinnen? Oder gar Propaganda für ein Abmagerungsmittel? Bitte, lieber Nebi, kläre meine Unwissenheit auf – ansonsten sähe ich mich gezwungen, weiterzuräteln und schliesslich vor Neugier (wie oben schon gesagt) zu platzen. Und ein geplatzter Abonnent ist noch schlimmer als einer, der kündigt.

Mit freundlichen Grüssen
Patrik Etschmayer, St. Gallen

PS. Mach bloss weiter so wie bisher. Auch wenn ich vielfach mit Meinungen konfrontiert werde, die mit der meinen überhaupt nicht übereinstimmen, würde ich nie das Abonnement kündigen. Denn so wird man erst zum wirklichen Nachdenken angeregt. Leute, die nur sich selbst und ihre eigene Meinung akzeptieren (und Dich, lieber Nebi, deshalb abbestellen), verdienen Dich gar nicht!

Abonnenntenplätzen verhindern der Hinweis: Die Fülle der Dame weist darauf hin, dass es sich dabei um einen Füller handelt, mit dem man zwischen den Inseraten Lücken nicht büsst, sondern – eben – füllt. Red.

Erzpatriarch

«boris», S. 15 in Nr. 41

Dass Boris sich *hertlich* amüsiert, wenn Feministinnen untereinander uneins sind, ist logisch. Ebenso logisch für den lustigen Erzpatriarchen ist es, dass Thesen von Frauen «logischerweise abstrus» sind. Dass Frauen sich gegenseitig kritisieren, fällt Boris deswegen logischerweise auf, weil die logischen Abstrusitäten, die in Männerrunden verzapft werden,

Leserbriefe

logischerweise keinem Mann als Gefasel auffallen.

Abgesehen von den ewiggestrigen Biertischhumoristen im Stile von Boris gefällt mir der Nebi, insbesondere H. U. Steger und Hans Sigg (Horst lasse ich jetzt aus, weil er ohnehin schon viele Blumen bekommt).

Mit logisch abstrusen, dafür freundlichen Grüssen

Roland Gerber, Aarau

Schwarzfahrer

Erinnerung an Nr. 12

Lieber Nebi

Im Nebelspalter Nr. 12 vom 20. März schrieb Hieronymus Zwiebfisch in seinem «Narrenkaren», unter dem Titel «Kontrolle», über die Kontrolleure in den Strassenbahnen, wobei er sich eindeutig auf die Seite der Schwarzfahrer stellte. Als eifriger und ehrlicher Tramfahrer bin ich anderer Meinung. Dem Verfasser, der sich natürlich hinter seinem Pseudonym verstecken kann und vermutlich schon ohne Fahrausweis erwischt wurde, lasse ich seine Einstellung.

Nun ist aber vor einigen Tagen nachstehende Story passiert, die mich wieder an Zwiebfisch erinnerte:

Ich fuhr mit dem Tram Nr. 14 (Züri-Linie) vom Bahnhof Richtung Wiedikon, es war etwa 23 Uhr. Am Stauffacher steigen zwei Kontrolleure in Zivil in den Wagen. Einer hinten, einer vorn. Der Vordere ist für mich zuständig. Er grüsst freundlich: «Guetenabig, Uswyskontrolle bitte.» Ohne weiteres zeigt er seine Legitimation.

Pünktchen auf dem i



Energie öff

Auch mein Ausweis ist in Ordnung. Auf der rechten Wagenseite sitzt ein Mann am Fenster, etwa Mitte vierzig. Der donnert nun los: «Jetzt gopferdammi, händär dänn nüt Gschyders ztue, als eus ehrlich Lüüt zschigganiere? Gopferdammi gönd doch uf diene loos wo kei Billet händ, nüd immer uf euserein.» Er verdammt noch weiter, wobei sich auch eine ordentliche Alkoholfahne bemerkbar macht. Der Kontrolleur klopf dem Mann beruhigend auf die Schulter: «Isch ja scho i der Ornig, reged Sie sich nu wieder ab.» Und schon verdammt er wieder: «Ihr chömed ja aunu znacht cho kontrolliere, das er chönd dNachtuelag kassiere. Ich känn doch die Chrämpf.»

An der gleichen Station wie ich steigt auch der Verdammer aus. Ich kann es nicht verklemmen und spreche ihn an: «Esonen Mais hetted Sie jetzt nü müese mache. Die Kontrollöre mached doch nur ihri Pflicht.» Darauf meint er: «Los Kumpel, wänn ich es Billet han, mach ich kei Mais, aber wänn ich ekeis han, dänn gib ich schaurig aa, und häsch ja gseh, es würkt prima. Daa muemers haa. Verschtasch mich?»

Er tippt vielsagend an die Stirn und schwankt hinter seiner Fahne von dannen. Und eben, da kam mir Zwiebfisch in den Sinn.

Schaggi Steime, Zürich

Lektüre statt Papierflugzeuge

Inhalt des Nebelspalters

Ich möchte mich endlich einmal für eure gelungene Zeitschrift bedanken, die mir schon manche lustige, interessante und sogar etwas nachdenkliche Stunde bereitete. Dies liegt sicher an der Vielfältigkeit Eurer Berichte, Geschichten, Kommentare etc., kurz – der Autoren. Selbst als kleiner Schnösel machte ich regen Gebrauch vom Nebi (Papierflugzeuge), jedoch bin ich seither lesekundig und vernügte mich nun auf diese Art. Weiterhin alles Gute und nur weiter so.

R. Haldimann, Kilchberg ZH

PS: Wer den Nebelspalter wegen Kritik an diversen Berichten abbestellt, beweist dadurch nur seine Humorlosigkeit und Intoleranz gegenüber anderen.

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité S.A.
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER